



Sichere Bindung – Sicheres Wesen

Eine Übersicht wie Wesenssicherheit entsteht

Von Heinz Weidt, Dina Berlowitz, Dr. sc.nat. Andrea Weidt

© KYNOLOGOS AG (August 2016 / März 2018)

Hier sind in einer Übersicht stichpunktartig grundlegende Entwicklungsschritte zum Verhalten und Wesen des Hundes zusammengestellt. Entscheidend ist die Einsicht, dass die psychische Entwicklung unserer Welpen elementar von der Qualität ihrer Brutfürsorge abhängt. Damit sind nicht nur die naturgemäss notwendigen Fürsorgeaktivitäten einer instinktsicheren Hündin gemeint. Auch die menschliche Fürsorge während der Aufzucht, vor allem aber bei der Übernahme eines Welpen hat entscheidenden Anteil daran, wie sich sein Wesen entwickelt. Die Bindungsqualität und die Entfaltung genetischer Anlagen durch epigenetische Steuervorgänge sind dabei aufs Engste miteinander verbunden (Die Umwelt hat ihre Hand am genetischen Schalter!). Dabei geht es keinesfalls um eine eher schädigende Überbehütung, sondern um das Vermeiden einer oft unbedachten emotionalen Vernachlässigung. Darin liegt das, was Welpen – vor allem innerlich – wirklich brauchen, aber oft nicht bekommen. Dazu wünschen wir gute Ein- und Aussichten.

Zuverlässige Fürsorge

Instinktsicherheit der Hündin im Gebär- und Brutpflegeverhalten: Zuverlässiges Erkennen und Reagieren auf die natürlichen Bedürfnisse sowie ihre zeit- und situationsgerechte Erfüllung.

**Prägung auf die Hündin
Entstehung von Urvertrauen
und Bindung**

Prägung und Bindung gegenüber dem ersten Fürsorgegaranten (Hündin) beginnt. Auf der biologischen Grundlage des Prägungsge-
schehens entsteht gegenüber der Hündin eine vertrauensvolle Bindung, die zugleich zur Basis wachsenden Selbstvertrauens wird.

**Epigenetische Aktivierung
genetischer Anlagen**

Vorhandene Anlagen werden in der notwendigen Weise aktiviert (Ein- /Ausschalten von Genen). Die Regulationsfähigkeit im Stressverarbeitungs-, Hormon- und Immunsystem baut sich auf.

**Entwicklung positiver
Grundstimmung
Entfaltung der
Lernbereitschaft**

Emotionale Sicherheit entfaltet Neugier, Erkunden, Spielen und damit Lernen und ermöglicht ein wirklichkeitsnahes Bewerten und Einordnen der Lebenserscheinungen. Frei von unnötigen Ängsten werden Fehlverknüpfungen weitgehend vermieden.

**Die Qualität der
Entwicklungsumwelt
bestimmt die Art des
(prägenden) Lernens und
die weitere Entfaltung
genetischer Anlagen**

Welpen brauchen vielfältige und bewältigbare Herausforderungen an denen sie schrittweise – vor allem emotional – wachsen können.



**Prägung auf den Menschen
Bindungsaufbau zu ihm (erst
ZüchterIn, dann HundehalterIn)**

Aufrichtige, lustvolle und feinfühligere Umgangsformen gegenüber den/dem Welpen lassen den Menschen zum weiteren zuverlässigen Fürsorgegaranten werden.

**Vielfältiges Erleben von
Selbstwirksamkeit**

Durch Eigenaktivität etwas bewirken zu können und bewältigbare Probleme zu lösen sowie Unsicherheit in Sicherheit zu wandeln dient wesentlich dem psychischen Selbstaufbau und macht innerlich stark.

**Entwicklung elementarer
Eigenschaften**

Lernen besteht im Wesentlichen nicht im Beibringen einzelner Fähigkeiten (z.B. Sitz, Platz, Fuss) sondern im Aufbau elementarer Eigenschaften: Selbstsicherheit, Zielstrebigkeit, Durchhaltevermögen, Lern- und Arbeitsfreude, soziale Kompetenz, Problemlöseverhalten, Stressverträglichkeit und Frustrationstoleranz.

**Erfahrungsabhängige
Entwicklung grundlegender
Regulationsfähigkeiten**

Im Welpenalter stellen sich nahezu alle körpereigenen Regelprozesse dauerhaft für das weitere Leben ein. Entscheidend für das Wesen ist das Einstellen der emotionalen Regulationsfähigkeit – das angemessene Aktivieren und situationsgerechte Herunterregeln der verhaltenssteuernden Gefühlszustände.

**Positive Bewältigung der
Pubertät**

Ähnlich sensible Phase wie im Welpenalter, die einen wissenden und kompetenten Umgang erfordert: Ansprüche reduzieren, Klarheit, Konsequenz und Ruhe im Umgang. Belastenden Stress, Übererregung, Trennung und Fremdbetreuung vermeiden. Je sicherer die Bindung ist – und damit die emotionale Regulationsfähigkeit – desto besser kann die Pubertät überwunden werden.

**Sicheres Wesen
Psychisches Leistungsvermögen
Psychische Widerstandskraft
(Resilienz)
Emotionale Stabilität**

Ein sicheres Wesen ist eine tragende Säule für eine gelingende Hundehaltung und erfolgreiche Hundezucht. Daran ist die epigenetische Weitergabe wichtiger Grundeinstellungen in die nächste(n) Generation(en) erheblich beteiligt. **Der Aufbau einer sicheren Bindung hat daher auch eine generationsübergreifende Wirkung auf das Wesen unsere Hunde!**

Zu diesem Themenbereich halten unsere Autoren und Referenten als Schrittmacher seit Jahrzehnten eingängige Seminare und haben dazu richtungsweisende Schriften verfasst.

Weitere Informationen unter www.kynologos.ch, Rubriken „Kostenloser Service/Wissen Aktuell“ und „Seminare/Vorträge“.